



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

in der Kita zeigt sich die Diversität der Kulturen unter anderem in den Nationalsprachen der einzelnen Familien, aus denen die Kinder kommen. Sie sind Ausdruck unterschiedlicher Denkweisen und Mentalitäten. Es gibt – wie Susanne Kühn es treffend in ihrem Artikel auf Seite 28 beschreibt – eine Vielfalt von „Kulturen um die Sprache herum“. Ob verbal oder nonverbal, was Sprachkultur bedeutet, lernen Kinder von den Erwachsenen. Soziale Zusammenhänge zum Beispiel werden durch Sprache, Gestik und Mimik mit Bedeutung gefüllt. Die Entschlüsselung ist ein komplexer Vorgang, den wir Erwachsene aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen punktuell und situationsangemessen abrufen und einsetzen können. Kinder sind zunächst noch weniger kompliziert im Umgang damit, fragen unbefangener nach, schließen Freundschaften frei von kulturellen Besonderheiten, erkunden sukzessive Sinn, Bedeutung und Zusammenhänge von Worten. Um allgemein gültige Regeln und Vorgehensweisen zu erkennen und richtig zu deuten, brauchen Kinder (und Erwachsene) Zeit und geteilte Aufmerksamkeit. Eine gemeinsame Sprache der Verständigung in der Kita zu finden, das ist für alle Beteiligten, ob im Team, mit den KollegInnen oder mit den Eltern und deren Kindern unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft, ein dynamischer, lebendiger Prozess, in dem – eigentlich – enorm viel Potenzial liegt. Nicht erlernbar über Sprachförderprogramme oder kognitive Erklärungsmodelle, denn Sprachkulturen sind Lebenswelten und diese entwickeln sich in der Begegnung miteinander.

Das Heftkonzept ist in Zusammenarbeit mit **Mechthild Dörfler**, **Susanne Kühn** und **Inge Pape** entstanden.

*Herbert Vogt      Julita Hauses*

## KONTEXT

MANFRED WERNER

- 6 **Im Anfang war das Wort**  
Die Entwicklung der Sprache  
im biblischen Sinne

GABRIELE HAUG-SCHNABEL

- 11 **Von der Entwicklung der Sprache ...**  
... zur Entwicklung einer Dialog-  
Kultur im Kita-Alltag

TIMM ALBERS

- 16 **Sprachkultur und Identität**  
Beziehungsfähigkeit und  
Persönlichkeit entwickeln

SABINE FISCHER

- 25 **Sprachkultur in der Kindergruppe**  
Chance und Herausforderung

## WERKSTATT

Kinder haben das Wort

ANTONIA LANGENDORF

- 4 **„Manchmal verstehen wir uns nicht ganz, aber dann begreifen wir es irgendwie.“**

MECHTHILD DÖRFLER · FRANZ GERLACH

- 21 **Wer hat hier das Sagen?**  
Zwei Szenen einer Bilderbuch-  
betrachtung

GABRIELE HOLZINGER

- 34 **Sprachkultur im Team pflegen**  
Mit dem kanadischen „Hanen-  
Modell“ auf neuen Wegen

SUSANNE KÜHN

- 8 **Die Sprache der Jüngsten**  
Wie Frida sich ihre Worte erobert

SUSANNE KÜHN

- 28 **Die Kultur um die Sprache(n) herum**  
Lebenswelten von Kindern  
einbeziehen

CHRISTINA SALEWSKI

- 36 **„Wieso fallen Omas?“**  
Ein Zeitungsprojekt im Hort

## SPEKTRUM

FachKraftFutter

HERBERT VOGT

- 42 **Mit Fachliteratur arbeiten**  
Fachzeitschriften und Fachbücher  
gezielt nutzen

Engagement für die Jüngsten!

STEFAN SELL

- 44 **Das deutsche**  
„Betreuungs(platz)wunder“  
Einige kritische Anmerkungen

TPS-GESPRÄCH

- 48 **„Chancengerechtigkeit für alle Kinder ist unser gemeinsames Ziel.“**  
Inklusion in evangelischen  
Kindertageseinrichtungen

J. LÜCKMANN · R. SCHMITT · K. WENDLAND

- 50 **Mit den Bienen durch das Jahr**  
Kinder können mit Bienen um-  
gehen – und sich begeistern

- 54 **„More than Honey“**  
Ein Filmtipp

ROLF-BERNHARD ESSIG  
32 **Huch ein Fluch!**  
Ein paar Worte über den  
kraftvollen Sprachgebrauch

ANGELIKA ERTL  
38 **Vom Wandel der  
Blickrichtungen**  
Die pädagogischen Fachkräfte  
in der Sprachförderung

GIOVANNI CICERO CATANESE  
40 **Sprachbiografien und  
Sprachreflexion**  
Das Europäische Sprachenportfolio  
für Kinder von drei bis sieben

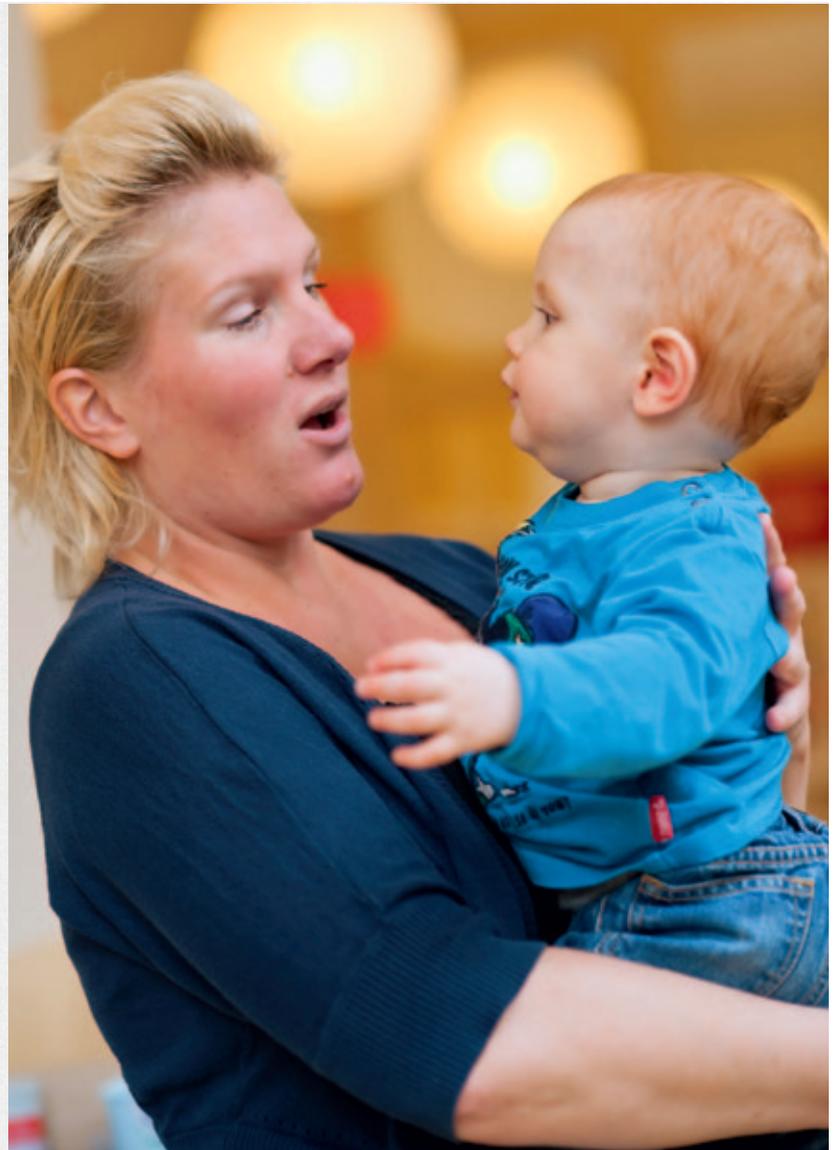


Foto: Wilbert van Woensele

55 **Termine**  
56 **Autorinnen/Autoren**  
**Impressum**

**Oltens Finale** finden Sie  
auf der vorletzten Seite

## VORSCHAU · 8/2013

### Die Kita im Sozialraum

Kitas waren schon immer wichtige Orte in der sozialen Infrastruktur. Viele machen sich zurzeit auf den Weg, Familienzentrum zu werden. Das bedeutet für die Fachkräfte, den Blick verstärkt über den eigenen Zaun zu richten, und bringt mehr Dynamik in die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen. Das Heft entwickelt Handlungsperspektiven im Sozialraum und liefert konkrete Erfahrungen aus der Praxis.